



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

X. Von vier Waffen vnd Kriegsrüstungen wider die Vnzucht/ oder von
Mitteln das Feuer der Geylheit außzulöschen/ vnd den Schatz der
Keuschheit zu behalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Jerem. 21.
24

daß Gott alles das was wir in vnserm Herzen gedenden/ vnd was wir thun siehet. Durch den Propheten Jeremiam spricht Gott: **Mag sich jemand für mir in etwen Winckel verbergen daß ich ihn nicht sehen möge?** vber das siehet vns auch vnser Hütelgel wann wir böses thun/ derhaben sollen wir vns billich für Gott vnd vnserm Hütelgel böses scheuen vnd schämen zuhundan wir schämen vns ja für einem Menschen. **Wann ich zu treiben / wie vielmehr sollen wir vns für Gott vnd für seinen H. Engeln schämen.**

4.
Ecc. 7. 4.

Zum 4. sollen wir auch nach der Vermanung des weysen Mans Syrach an die letzte Ding gedenden so werden wir nicht Bneuschheit treiben noch sündigen. Dann gleich wie kein Schiff besser regiret vnd erhalten wirdt / als wann der Schiffman hinten auff der spizen desselbigen siehet: Also kan in der Schifffahrt dieses Lebens kein Mensch der Sündengefahr besser entgehen / als wann er sich der vier letzten Ding oft erinnert. Darumb damit diß Laster der Bneuschheit bey vns nicht statt finde noch einwurzle/ so müssen wirs mit Fleiß bedenden. Zum ersten daß der zeitliche vnd natürliche Todt gewiß vnd vnuermeidlich die Stunde aber ganz vnd gahr vngewiß sey: Daß im Todt die kräften der Sinnen sampt der Sprach vergehe vnd daß alda kein Mensch kein zeitliches Gut helfen könne: Vnd alle zeitliche Güter mit dieser Welt müssen verlassen werden: Vielleicht werden vns also an viel Sünde einfallen/ daran wir jsund nit gedenden/ vnd die vns jsund vergessen seynd: Also dan werden vns die Sünde/ welche wir jsund für klein vnd gering achten sehr schwer vnd gros sein beducken: zur selben Zeit werden wir vom nagerten Wurm vnseres gewissens weit grössere Pein zu gewarren haben / theils wegen der begangenen Sünden/ theils wegen der guten Wercken die wir auß Faulheit vnterlassen haben: Als dann werden wir vielmehr als zu vor jemals beschehen zweiffeln ob wir in göttlicher Lieb oder im Haß seyndt / wir werden sehr zweiffeln ob der Schmers/ welchen wir wegen der begangenen Sünden empfangen / gros genug sey oder nicht/ vnd werden also dieser Besachen halbir erschrocken sein daß wir nicht werden wissen / wo wir vns hinwenden oder kehren sollen: Als dan werden wir vber vns sehen das Schwert der Gerechtigkeit vnd Rach Gottes / vmb vns ein grosse Menge der Teuffeln vnd bösen Geister/ welche vns werden siehalten die Bücher aller vnser Sünden vnd Missethaten / vnd auff vns warren/ wie die hungerige brüllende Löwen nach dem Raub trachen: Als dan werden wir wünschhen vnd begeren daß wir doch nur ein kleine Zeit der Buß vnd guten Wercken haben möchren/ aber daselbig wird vns nicht gelingen: Daß vns allein vnser gute Werck werden nachfolgen bis zum Eingang des andern Lebens: Wie sich die gerechten im Todt erfreuen/ weil sie sich die ganze Zeit ihres Lebens zu dieser letzten Stunde geschickt gemacht haben/ vnd die Zeit herbey kommé ist/ daß sie auß diesem Kerck er vnd vnzähllichen Stricken vnd Listigkeiten der Feinden sollen erlöset werden / vnd kommen zu der reichlichen Belohnung ihrer Arbeit/ welche sie hofsen zu erlangen.

Zum 2. daß am jüngsten Gerichte aller Mensch

en Sünde/ die alhir im Verborgten schandlichen Weiß begangen seyndt/ für allen Menschen vnd Engeln sollen offenbar werden / vnd niemand ein Wortlein für vns reden werde: Daß das Zeichen des H. Creuzes den gottlosen ihr Herzschade werde mehren/ vñ die H. Regel darmit des Herrn Hände vnd Füß seyndt durchgraben/ als die rechte Hand re. Herzen werden durchdringen vnd verwunden/ weil sie versehen werden / daß sie mit ihrem vntren Leben das Blut/ welches diese Engel auß den Händen vnd Füßin des gegenwertigen gerechten Richters reichlich vnd vberflüssig außgetriefft/ mit ihren stinckenten Füßin zerretren / vñ weil ihnen der Richter zeigen wird die offentliche Bunden/ auß welchen gleich als auß springenden Brunnen inen hetten können stießen die heylfame Wasser zu Abwaschung aller ihrer Sünden vnd Missethaten: Daß alda aller Menschen Gewissen der ganzen Welt offenstehen/ vnd in einem Augenblick für jederman offenbar werden/ alle heimliche Bhandacken/ Wort vnd Werck: Daß der Richter für der allerweisset der nicht kan betrogen werden/ der aller gerechtist der keine Person ansichet / der allemehngste dem niemand wider sehen kan: Daß er werde erscheinen voller Zorn vnd Grim streng vñ vnerbütlich: Daß die vnbusfertige als dan in böß Werck vnd ihre Gesellschaft / dardurch sie seyndt verführret worden/ werden versuchen / vñ sich in den vnergründlichen hellischen Schanden werden hmen stürzen zc. Zum dritten wie die verdammten in alle Ewigkeit müssen begraben sein in dem hellischen Feuer vnter den Schlangen Traiden Bastisten vnd allen vergiffen vnsterblichen Würmen/ oder vmbgehen mit vnzähllichen Teuffeln/ die auff sie schlagen vñ immer zu ein Pein vber die ander erdencken. zc. Wie der vnsterbliche Wurm des gewissens sie immer zu ohne auffhören naget vñ juret für vñ für verweise/ daß sie so oft die göttliche Eussprechung haben außgeschlagen/ durch welche sie zur Besserung ihres Lebens beruffen worden zc. daß diese Peinen itimmer ein Ende nemen werden. D ewig ewig wie bistu so lang / wo ist dein Ende? daß dieser Ort für sich selbst so abschendlich sey/ daß ein Mensch lieber die Zeit seines ganzen Lebens in steter harter Buß sollte wollen zubringen vñ verzeren/ als nur einen Augenblick lang daselbst außgehalten werden: wie oft wir diesen Ort mit vnsern Sünden verthienet haben / vñ mit wie vil daselbst mit den allerschweresten Plagen gepenigt werden / welche nicht so viel noch so schwerlich gesündigt haben als wir: Was jsund ein verdammter thun werde: Wann er wieder lebendig kömmt die Welt kommen / mit was grossem Fleiß er seine Zeit würde anlegen/ daß auch so gahr kein Augenblick vergebenlich vñ ohne ein gutes Werck für über gienge / wie sehr er die Sünde würde halten vñ stiehen/ wie fleißiglich in allem seinem thun vñ lassen die Ehr Gottes suchen vñ befürdern.

Zum 4. daß im Himmel die Außgewelten mehrmals gnungsam können loben die Zeit/ welche sie in gottseligen Wercken haben zugebracht / vñ durch welche sie zu solchem Glückseligen Standt seyndt kommen.

(?)

Am